

2023/03_Familienbildung kunterbunt - Familienbildung soll Abbild der Gesellschaft und Vielfalt sein, in der wir leben

Träger:

Ev. Familienbildungswerk der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Kontakt:

Claudia Zenker (zenker@ev-familienbildung.de, 02102 109414) und Ronja Krogmeier (krogmeier@ev-familienbildung.de, 02102 109412)

Kooperationspartner/Beteiligte:

Lebenshilfe Kreisvereinigung Mettmann, AWO Familienbildungswerk Kreis Mettmann und Remscheid, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Vibra e.V., Sozialdienst kath. Frauen, Freiwilligenbörse Ratingen, Türkischer Elternverein Ratingen

Kernaussage (in einem Satz):

Wir wollen eine für alle Familien offene Familienbildung sein, die für alle Lebenssituationen passende, unterstützende, freundliche, offene und vernetzende Angebote hat, die gerne angenommen werden - auch für Familien, deren Kinder eine Entwicklungsbesonderheit bzw. Behinderung erfahren haben.

Projektziel:

Familien mit Kind(ern) mit Behinderung an Angebote der Familienbildung anbinden. Vernetzung, Austausch und Begleitung anbieten.

Projektdurchführung:

Folgende Angebote haben wir durchgeführt: Offener Treff vormittags und nachmittags, digitale Elternabende, Ausflüge

Einmal im Monat am Vormittag sowie einmal im Monat am Nachmittag haben wir zu einem offenen Treff eingeladen, der zum Kennenlernen/ Austauschen, zur Vernetzung untereinander und zur Teilnahme und Zugehörigkeit dienen sollte. Dabei gab es das Angebot des offenen Spiels sowie unterschiedliche Angebote wie beispielsweise gemeinsames Singen oder basteln.

Die digitalen Elternabende 2x im Monat am Abend dienen sowohl der Vernetzung untereinander als auch der Kompetenzvermittlung durch vorbereitete Themen, die Familien mit Kindern mit Behinderung betreffen/ beschäftigen.

Samstägliche Ausflüge für die ganze Familie gaben die Möglichkeit sich auszutauschen, zu vernetzen, Vertrauen auszubauen und Informationen der Bedarfe zu erhalten. Die Ausflüge waren begleitet von besonderen Momenten für die gesamte Familie, die Kraft für den Alltag geben.

Transfer:

Berichte an und Treffen mit den Kooperationspartnern (LoI) zu Beginn, in der Mitte und am Ende der Laufzeit. Überlegung weiterer Zu- und Zusammenarbeit. Bericht und Weitergabe der Erfahrung (zielgruppenspezifische Herangehensweise) an weitere Einrichtungen der Familienbildung in NRW.

Schulungen für Mitarbeitende und Kursleitungen zu Beginn des Projektes und jederzeit Hilfe/ Coaching anbieten. Inhalte der Schulungen: Definition und Bedeutung des Wortes „Inklusion“, Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Besonderheiten der Zusammenarbeit mit Eltern mit Kindern mit Behinderung.

Besonders wichtig sind der persönliche Kontakt und der Aufbau einer Vertrauensbasis zu den Familien sowie die Vermittlung der Kontakte durch Multiplikatoren wie beispielsweise der Lebenshilfe.

Sind Geschwisterkinder in der Familie müssen diese zusätzlich bedacht werden in der Planung der Angebote. Oft gibt es keine Möglichkeit die Geschwister anderweitig betreuen zu lassen.

Lessons Learned:

Möchte die Familienbildung die Zielgruppe der Familien mit Kindern mit Behinderung erreichen, muss sie sich für den ersten Zugang zielgruppenspezifische Herangehensweisen überlegen und aneignen. Gleichbleibende Ansprechpartner, die Vertrauen aufbauen und Sicherheit vermitteln sind für die Familien von besonderer Bedeutung.

Passende Angebote können am besten mit den Familien und im kooperativen Netzwerk gemeinsam entwickelt werden.

Nicht alle Angebote wurden gleichermaßen gut angenommen – hier ist es wichtig, sich auf die Dinge zu konzentrieren, die funktionieren.

Weitere Materialien:

- Flyer: **Inklusion**. Bei uns mittendrin. Familienbildung kunterbunt
Vernetzung – Coaching – Beratung
- Plakate der Ausflüge in den Eselpark Zons, auf den Hof Gut Schmitz-Steinbeck, in den Tierpark Arche Noah und in den Aquazoo
- Kurzer Clip zum Projekt